

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 23. März 2022
Taktanden Nr.: 7

KP2022-592

Jahresrechnung 2021, Antrag und Weisung an das Kirchgemeindeparlament 2.3.4 Jahresrechnung

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Die Jahresrechnung 2021 der Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4.1 Mio. ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 2.5 Mio.

Die andauernden Massnahmen von Bund und Kanton zur Eindämmung der Corona-Pandemie führten weiterhin zur Absage vieler Anlässe und dadurch zu deutlich tieferen Aufwendungen, aber auch zu tieferen Einnahmen. Gegen Ende des Jahres zeigten sich erste Erholungen bei den Erträgen aus Veranstaltungsvermietungen. Die Erträge aus den Finanzanlagen lagen mit einer Netto-Rendite von 6.35% klar über dem Budget.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven im Umfang von CHF 350.0 Mio. sowie ein zweckfreies Eigenkapital von CHF 155.0 Mio. aus.

Das Ressort Finanzen unterbreitet der Kirchenpflege den Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung 2021 durch das Kirchgemeindeparlament.

II. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 37, Ziff. 2 der Kirchgemeindeordnung,

beschliesst:

- I. Die Jahresrechnung 2021 der Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4'133'739.25 und einem Eigenkapital von CHF 256'043'037.21, davon CHF 154'964'128.36 zweckfreies Eigenkapital, wird genehmigt.
- II. Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission wird eingeladen, die Jahresrechnung 2021 zu prüfen und zuhanden des Kirchgemeindeparkaments Bericht zu erstatten sowie Antrag zu stellen.
- III. Die Geschäftsstelle (Kommunikation) wird beauftragt, in Absprache mit dem Ressort Kommunikation eine Medieninformation zur Jahresrechnung 2021 zu verfassen und zu publizieren.
- IV. Mitteilung an:
 - Kirchgemeindeparkament, Parlamentsdienste (unter Beilage des Formularsatzes Jahresrechnung 2021)
 - Ressort Finanzen und IT
 - GS Finanzen, Bereichsleitung
 - GS, Mediensprecher
 - Akten Geschäftsstelle

Antrag und Weisung an das Kirchgemeindeparlament

Antrag

Die Kirchenpflege beantragt dem Kirchgemeindeparlament, es möge folgenden Beschluss fassen:
(Referent: Res Peter, Ressort Finanzen und IT)

Die Jahresrechnung 2021 der Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4'133'739.25 und einem Eigenkapital von CHF 256'043'037.21, davon CHF 154'964'128.36 zweckfreies Eigenkapital, wird genehmigt.

Weisung

Das Wichtigste in Kürze

Die andauernden Massnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie haben wie im Vorjahr die Rechnung der Kirchgemeinde stark beeinflusst. Hohe Steuereinnahmen, eine sehr gute Rendite auf den Finanzanlagen und tiefe Kosten aufgrund der Absage vieler Anlässe führten bei einem Aufwand von CHF 101.1 Mio. und einem Ertrag von CHF 105.2 Mio. zu einem Ertragsüberschuss von CHF 4.1 Mio. Im Budget war man noch von einem Aufwandsüberschuss von rund CHF 2.5 Mio. ausgegangen.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven im Umfang von CHF 350.0 Mio. sowie ein zweckfreies Eigenkapital von CHF 155.0 Mio. aus.

Ausgangslage

Die andauernden Massnahmen von Bund und Kanton zur Eindämmung der Corona-Pandemie prägten wie im Vorjahr auch die Jahresrechnung 2021. Neben den Ertragsausfällen war auch ein anhaltend tieferer Sach- und Betriebsaufwand zu verzeichnen, welcher die tieferen Erträge zu kompensieren vermochte. Ein ausserordentlich gutes Börsenjahr mit der damit verbundenen Rendite auf den Finanzanlagen sowie die gegenüber dem Budget etwas höher ausgefallenen Steuereinnahmen haben dazu beigetragen, dass eine Verbesserung des Saldos der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget resultierte.

Der budgetierte Aufwand von CHF 97.4 Mio. wird in der Rechnung mit CHF 101.1 Mio. um CHF 3.7 Mio. überschritten. Dies ist auf die Zuweisung der Erträge aus den Finanzanlagen an die Sonderrechnungen und Fonds im Eigenkapital zurückzuführen, was sich in den erhöhten internen Verrechnungen und den Einlagen in die Sonderrechnungen und Fonds niederschlägt.

Die Investitionsausgaben Verwaltungsvermögen sind mit CHF 6.6 Mio. um CHF 3.9 Mio. tiefer als im Budget. Dies ergibt mit den geringen Investitionseinnahmen eine Nettoinvestition ins Verwaltungsvermögen von CHF 6.5 Mio., was einer Abnahme von CHF 4.0 Mio. gegenüber dem Budget entspricht.

Die budgetierten Investitionsausgaben Finanzvermögen von CHF 6.2 Mio. wurden mit CHF 5.1 Mio. um CHF 1.1 Mio. unterschritten. Die Einnahmen vielen mit CHF 0.7 Mio. um CHF 0.2 Mio. tiefer aus als im Budget vorgesehen. Dadurch ergibt sich eine Nettoinvestition ins Finanzvermögen von CHF 4.3 Mio., was zu einer entsprechenden Zunahme der Sachanlagen Finanzvermögen führt.

Wesentliche Budgetabweichungen

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 33.8 Millionen Franken rund 0.7 Millionen Franken unter dem Budget. Die Lohnaufwendungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals liegen mit der zunehmenden Besetzung des Stellenplans über dem Budget (0.6 Millionen Franken). Durch das eingeschränkte kirchliche Angebot und das mangelnde Kursangebot durch die Corona-Massnahmen fallen insbesondere die Einsparungen bei den Honoraren für unselbstständige Erwerbstätige (-0.3 Millionen Franken) und bei den Weiterbildungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals (-0.3 Millionen Franken) sowie nicht benötigte Einschüsse in die Pensionskasse bei vorzeitiger Pensionierung (-0.6 Millionen Franken) ins Gewicht.

Sach- und Übriger Betriebsaufwand

Der Sach- und Übrige Betriebsaufwand fällt mit 18.7 Millionen Franken 22.4% tiefer aus als budgetiert, was einer Einsparung von 5.5 Millionen Franken entspricht. Drucksachen und Publikationen

(-0.4 Millionen Franken), Lebensmittel (-0.3 Millionen Franken), Honorare für Berater/Gutachter sowie Musiker und Referenten (-0.4 Millionen Franken), die übrigen Dienstleistungen Dritter (-1.7 Millionen Franken), der übrige Betriebsaufwand (-1.0 Millionen Franken) und die Ausgaben für Reisen, Lager, Exkursionen (-0.8 Millionen Franken) sind dabei die gewichtigsten Budgetpositionen, die wesentlich unterschritten wurden. Bei Letzterer ist anzumerken, dass auch die Rückerstattungen der Teilnehmer ebenfalls wegfielen und deshalb nur einen geringen Einfluss auf das Gesamtergebnis haben.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen auf den Sachanlagen des Verwaltungsvermögens liegen mit 1.0 Millionen Franken 0.1 Millionen Franken unter dem budgetierten Wert. Die exaktere Planung und die verstärkte Umsetzung der Projekte zeigt Wirkung und die Abweichung fällt nicht mehr so hoch wie in den Vorjahren aus.

Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds

Der Ertrag aus den Finanzanlagen wird gemäss Kirchenpflege Beschluss an die Sonderrechnungen und die Fonds des Eigenkapitals, welche ein Durchschnittskapital von über 500'000 ausweisen, weitergegeben. Das überaus positive Börsenjahr und die pessimistische Budgetierung dieser Erträge schlägt sich somit direkt bei den Einlagen in die Sonderrechnungen und Fonds nieder und führte zu Abweichungen von 0.7 Millionen Franken bei den Sonderrechnungen und 4.7 Millionen Franken bei den Fonds des Eigenkapitals.

Transferaufwand

Im Rechnungsjahr 2021 gelangten zunehmend Corona-Massnahmen-Betroffene, welche die Bedingungen des Corona-Batzens nicht erfüllen, mit Hilfesuchen an die diakonischen und pfarramtlichen Mitarbeitenden, was zu einer Budgetüberschreitung bei den Beiträgen an private Haushalte von rund 0.3 Millionen Franken führte. Diese wurde jedoch durch den tieferen Beitrag an den Finanz- und Lastenausgleich (-0.4 Millionen Franken) kompensiert. Zudem wurden diese Hilfen teilweise aus dem Spendgut der Kirchgemeinde finanziert und sind somit ergebnisneutral.

Fiskalertrag

Nach einem Rekordjahr 2020 bewegte sich der Fiskalertrag im Jahr 2021 wieder auf dem Niveau der vorangehenden Rechnungsjahre. Er liegt rund 1.5 Millionen Franken über dem Budget. Die Abweichung setzt sich zusammen aus: Mehrerträgen bei den Vermögenssteuern (+0.3 Millionen Franken), Mindererträgen bei den Quellensteuern (-0.7 Millionen Franken), Mehrerträgen bei den Gewinnsteuern (+1.5 Millionen Franken) und Mehrerträgen bei den Einkommenssteuern und Kapitalsteuern (summarisch +0.4 Millionen Franken).

Entgelte

Die Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen fielen durch die aufgrund von Corona weniger gefragte Vermietung von Veranstaltungsräumen 1.0 Millionen bzw. 0.4 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Die Absagen von Veranstaltungen und Konzerten widerspiegeln sich in den Mindererträgen bei den übrigen Entgelten im Umfang von 0.8 Millionen Franken. Die Abweichung bei den Rückerstattungen Dritter (-0.5 Millionen Franken) ist auf die verminderte Reisemöglichkeit zurückzuführen und wird durch den Minderaufwand für Reisen, Lager und Exkursionen kompensiert.

Verschiedene Erträge

Der Übrige Ertrag zeigt ein um 0.4 Millionen Franken höheres Resultat als budgetiert. Das Ergebnis ist insbesondere auf Spendensammlungen für diverse Projekte wie z. B. SkillZLab der Streetchurch, Ersatz des Rundfensters in der alten Kirche Albisrieden usw. zurückzuführen.

Finanzertrag (inkl. Immobilienerträge)

Das ausserordentlich gute Börsenjahr schlägt sich im Finanzertrag nieder und führte zu einem gegenüber dem Budget um 7.0 Millionen Franken höheren Ertrag von 21.6 Millionen Franken. Die gewichtigsten positiven Abweichungen sind bei den Kapitalerträgen der Finanzanlagen (+6.2 Millionen Franken), den realisierten Gewinnen aus Verkäufen von Finanzanlagen (+1.1 Millionen Franken), den Dividenden (+0.8 Millionen Franken) zu verorten. Die Erträge aus den Vermietungen für Veranstaltungen erreichte noch nicht das budgetierte Volumen (-0.6 Millionen Franken). Jedoch zeigte sich gegen Ende des Jahres mit den Lockerungen der Corona-Massnahmen eine steigende Tendenz der Vermietungstätigkeit.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds

Die Entnahmen aus den Sonderrechnungen für das Programm mussten aufgrund der Absagen der Veranstaltungen grösstenteils nicht vorgenommen werden (-0.5 Millionen Franken). Die Entnahmen aus den Fonds des Eigenkapitals fallen aufgrund der nicht benötigten Einschüsse in die Pensionskasse von Mitarbeitern und den nicht benötigten Mitteln für die Projektfinanzierung von neuen und bestehenden Projekten durch den Personal- und Entwicklungsfonds mit 0.8 Millionen Franken rund 1.0 Million Franken tiefer aus als budgetiert.

Transferertrag

Die Abweichung beim Transferertrag von 1.4 Millionen Franken entsteht durch die Buchungsanweisung der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, wonach die Weiterleitung des Kantons zur Abfederung der Gewinnsteuerausfälle aus der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) als Beitrag der Zentralkasse zu verbuchen ist (+1.3 Millionen Franken). Dieser Ertrag kann noch längstens bis 2025 erwartet werden.

Interne Verrechnungen

Die internen Verrechnungen weisen mit 9.2 Millionen Franken einen um 4.4 Millionen Franken höheren Aufwand und Ertrag aus. Dies ist vor allem auf die internen Übertragungen der Erträge aus den Finanzanlagen auf die Funktionsbereiche der Sonderrechnungen und Fonds des Eigenkapitals (+5.4 Millionen Franken) zurückzuführen. Die übrigen internen Verrechnungen von Dienstleistungen (-0.4 Millionen Franken) und Zinsen (-0.7 Millionen Franken) fielen hingegen tiefer aus als budgetiert.

Investitionen Verwaltungsvermögen

Die Investitionen ins Verwaltungsvermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr 3.2 Millionen Franken zu, bleiben jedoch mit 6.6 Millionen Franken immer noch deutlich unter dem angestrebten Budget von 10.5 Millionen Franken. Dennoch zeigen die vertieften Abklärungs- und Planungsarbeiten Wirkung und führten zu der erhöhten Realisierungsquote der budgetierten Investitionsvorhaben.

Investitionen Finanzvermögen

Die Investitionen ins Finanzvermögen liegen mit netto 4.3 Millionen Franken 1.0 Million Franken unter dem Budget. Unter Berücksichtigung des Wegfalls des Sondereffekts im Vorjahr der

Schenkung zweier Liegenschaften zeigt sich auch bei den Investitionen ins Finanzvermögen eine deutliche Steigerung der Investitionstätigkeit von rund 2.2 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr.

Erwägungen der Kirchenpflege

Die andauernden Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie liessen im Jahr 2021 weiterhin keinen «Normalbetrieb» zu. Das reduzierte Angebot führte zu deutlich tieferen Ausgaben als budgetiert.

Die unklare Entwicklung der Pandemie und die eingeschränkte Datengrundlage aus den Vorjahren führten dazu, dass sich die Budgetierung des Jahres 2021 schwierig gestaltete und weiterhin grosse Abweichungen zwischen Rechnung und Budget bestehen. Mit den Lockerungen der Massnahmen zeigte sich gegen Ende des Jahres sowohl beim Angebot, den Aufwendungen und auch den Erträgen eine Tendenz, die sich umfangmässig in Richtung des Vor-Pandemie-Niveaus entwickelt.

Der Ertragsüberschuss wird helfen, das Ziel des mittelfristigen Haushaltsgleichgewichts einzuhalten. Schätzungen des Steueramtes der Stadt Zürich prognostizieren einen gleichbleibenden Steuerertrag, was es der Kirchgemeinde erlaubt, die nächsten zwei bis drei Jahre keine grossen Einsparungen anstreben zu müssen und das Angebot beizubehalten.

Rechtliches

Gemäss Art. 26 Ziff. 3 KGO ist das Kirchgemeindep Parlament zuständig für die Abnahme der Jahresrechnung.

Fakultatives Referendum

Gemäss Art. 21 Ziff. 3 KGO ist die Genehmigung der Jahresrechnung von der Urnenabstimmung ausgeschlossen

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:



Peter Schlumpf GF a.i.
Versand: Zürich, 30. März 2022